

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 12 (1936-1937)

Heft: 7

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweiz. Unteroffizierstage 1937 in Luzern

Im Juli des nächsten Jahres wird die Leuchtenstadt die Ehre haben, die dem SUOV angehörenden Unteroffiziere aus allen Gauen des Schweizerlandes in ihren Mauern zu beherbergen. An diesen Fest- und Arbeitstagen wird von einer breiten Masse erneut Zeugnis abgelegt von der wertvollen Arbeit, die die Schweizer Unteroffiziersvereine freiwillig und auferdienstlich im Interesse der Wehrkraft unseres Landes leisten. Damit dieses eidgenössische Fest im wahren Sinne des Wortes ein Markstein in der Geschichte des SUOV und der ihm angeschlossenen Vereine wird, ist eine seriöse Vorbereitung für jedes einzelne Mitglied nötig. Darum heißt von jetzt an die Parole erst recht: «Zoge-n-am Strick!»

Auch die Organisatoren der Schweiz. Unteroffizierstage 1937 haben sich ein Ziel gesteckt: den Unteroffizieren die *kameradschaftlichste Aufnahme* zuteil werden zu lassen, und für eine *reibungslose* Abwicklung der Veranstaltung zu sorgen. Die einzelnen Komitees sind bereits eifrig an der Arbeit, die Voraussetzungen dazu schaffen. Wir werden darüber an dieser Stelle von Zeit zu Zeit berichten. *Mr.*

Journées suisses de Sous-officiers 1937 à Lucerne

Au mois de juillet de l'an prochain, la ville de Lucerne aura l'honneur de recevoir dans ses murs les sous-officiers de l'ASSO, de tous les cantons de la Suisse. A cette occasion, le public sera une fois de plus à même d'apprécier la valeur du travail qu'accomplissent, volontairement et hors service, les sociétés suisses de sous-officiers, dans l'intérêt de la Défense Nationale.

Afin que cette fête fédérale reste, dans le vrai sens du mot, une date dans l'histoire de l'ASSO et des sociétés qui lui sont affiliées, il importe que chacun ait à cœur de se préparer dès maintenant aux divers concours prévus, avec toute la conscience et la bonne volonté désirables.

Mais si les organisateurs attendent beaucoup de la part des participants, ils se sont astreints eux-mêmes à tenir une ligne de conduite dont le but sera de réserver aux sous-officiers un accueil chaleureux et cordial, et d'assurer la marche parfaite de notre grande manifestation quadriennale. A cet effet, les diverses commissions constituées sont actuellement en plein travail d'organisation.

Nous aurons dorénavant l'avantage de donner ici même, au fur et à mesure, des précisions sur les dispositions prises en vue des JSSO 1937. *Mr.*

Nel 1937, Lucerna ospiterà i S. U. Svizzeri

Nel luglio del prossimo anno, la città-luce avrà l'onore di ricevere fra le sue mura i sott'ufficiali di ogni regione svizzera.

Sarà durante questi concorsi, durante tale festa che verrà nuovamente testimoniato, ed in grande massa, il risultato efficiente ottenuto dall'intenso lavoro che le diverse sezioni compiono volontariamente e fuori servizio per il bene della Patria.

Perchè la Festa federale prossima segni *una data* nella storia dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali, è necessario che le sezioni ed i singoli membri si preparino con serietà ed intensamente. La parola d'ordine resta quindi: «Premere sull'acceleratore!»

La meta prefissasi dagli organizzatori è vivificare sempre più la cameraterie nel corpo sott'ufficiali, svolgere meticolosamente e cordialmente il programma stabilito. Su queste direttive gli incaricati hanno già iniziato i loro lavori.

Da questo nostro giornale verrà dettagliatamente diffuso il progredire della preparazione iniziata. *Mr.*



Unteroffiziersverein Dübendorf

Am 31. Oktober führten wir unsere 5. Felddienstübung durch. Die Zeit von 1400—1800 war für den technischen Teil reserviert, in welchem folgende Arbeiten ausgeführt wurden: Eine Gruppe wechselte einen Flügel aus, eine ein Fahrgestell, eine einen Benzintank, eine mußte eine Motorpanne beheben (Magnet auswechseln), zwei Gruppen führten vollständige Kriegsbereitschaft an zwei Flugzeugen aus, wozu die Einstellung des Mg., deren Schußbereitschaft sowie das Auffüllen der Munition gehörten. An den Mg. wurden vor der Übung Störungen verursacht, welche behoben werden mußten. Eine weitere Gruppe wurde über Instandhaltung und Laden der Akkumulatoren instruiert. Vorgängig dem technischen Teil wurde ein Distanzschätzen durchgeführt, welches zu einer internen Vereinskonzurrenz gehört. Nach Abschluß der technischen Arbeiten, welche mit einer kurzen Kritik durch unsern Übungsleiter, Herrn Major Högger, ihren Abschluß fanden, wurde eine Pause von einer Stunde eingeschaltet, um das Nachtessen einzunehmen.

Punkt 19 Uhr besammelten wir uns zur Patrouillenübung. Es wur-

den 10 Patrouillen gebildet, jede mit einer speziellen Route von zirka 15 km und 2 bis 3 Krokis. Fünf Patrouillen wurden mit einem Camion Richtung Kloten nach ihrem Ausgangspunkt geführt, die andern fünf mit Camion Richtung Unterillnau. An irgendeiner Stelle, die vom Übungsleiter bestimmt war, wurde eine Patrouille abgesetzt und bekam ein Kuvert in die Hand, worin sich die Aufgabe befand. Teilweise war der Ausgangspunkt mit Koordinaten angegeben, so daß man zuerst auf der Karte suchen mußte, wo man sich befand. Allgemeiner Treffpunkt und Ziel war Brütten, wo nach beendeter Patrouille sofort der Marschbericht erstellt wurde. Sämtliche Patrouillen kamen in guter Verfassung am Ziel an. Nachdem alle Marschberichte dem Übungsleiter übergeben waren, fuhren wir mit beiden Camions nach Dübendorf zurück, wo am 1. November zirka 0200 die Entlassung war.

Was uns sehr gefreut hat, war, daß Kantonalpräsident Adj.-Uof. Locher mit einem Kameraden unserer Übung von Anfang bis Ende beigewohnt hat. Nach seiner kurzen Ansprache in Brütten beurteilt, hat er ein gutes Stück Begeisterung und Freude nach Hause genommen. *T. x.*

Unteroffiziersverein Glarus

An der fünften und letzten Wettübung hat der Unteroffiziersverein Glarus im Gebiete Altendorf-Oberegg wieder ganze Arbeit geleistet. An der Übung nahmen teil 13 Offiziere und 48 Unteroffiziere und Soldaten, worunter sieben Mann vom Reitverein Glärnisch. Nachdem der Übungsleiter, Hptm. Weber, die Teilnehmer kurz über die Lage orientiert hatte, ging es mit Feuereifer an die Arbeit. Die Telegräfler mit Zuzug von Hilfskräften aller möglichen Spezialwaffen, insbesondere von Artillerie, bauten sofort die nötigen Telefonverbindungen zu den verschiedenen Kommandoposten und richteten Zentrale und Sprechstationen ein, worauf sofort ein lebhafter Telefonverkehr hin und her ging, bis der Draht fast heiß lief. Die Infanteristen hatten verschiedene Aufgaben erhalten. Die einen mußten die Arbeit eines Unteroffiziers auf einem Kommandoposten verrichten als da ist: Auffinden des Kommandopostens nach der Karte, Einrichten desselben, Organisation des Dienstes, Erstellen von Lagekrokis, Führen des Nachrichten-journals. Am Sonntag mußte die Verbindung unter den verschiedenen Kommandoposten hergestellt werden, Meldungen und Befehle wurden übermittelt, registriert und weitergeleitet. Die Übungsleitung hatte ihr großes Hauptquartier in der «Rose» in Altendorf aufgeschlagen, wo es bald zuzug wie in einer Kriegsnachrichtenzentrale. Bald kam ein Meldereiter herangaloppiert, bald ein Läufer, bald ein Radfahrer, dann läutete wieder das Telephon und auch ein Meldehund machte seine Aufwartung. Eine zweite Gruppe der Infanterie, die selbständig arbeitete, wurde in die Arbeit auf einem Beobachtungsposten eingeführt. Ihr waren sechs Brieftauben zugeteilt. Diese Gruppe hatte zuerst nach der Karte den ganzen Beobachtungsabschnitt zu beurteilen, die wichtigsten Punkte im Abschnitt festzustellen und die Unterabschnitte festzusetzen. Dann, bei Tage, hatte sie den Beobachtungsposten aufzusuchen, einzurichten, die Verbindung zur Meldesammelstelle auszurekognoszieren, die Arbeit auf dem Posten zu organisieren, Ablösungslisten zu erstellen und Ansichtsskizzen vom Beobachtungsabschnitt zu zeichnen, aus denen die Distanzen zu den einzelnen Punkten hervorgehen mußten. Natürlich war Vorbedingung dieser Arbeit ein ganz gründliches Kartenlesen. Leider wurde die interessante Arbeit durch ein plötzlich um halb 10 Uhr einsetzendes Unwetter mit Schneegestöber unterbrochen, so daß die Unteroffiziere, die durch einen Regiefehler ohne Mäntel ausgerückt waren, in Scheunen, Ställen und Häusern Unterschlupf suchen mußten, wo die Arbeit sofort im Sinne der erhaltenen Weisungen weitergeführt wurde. Der Übungsleiter zog dann die ganze Truppe im großen Hauptquartier zusammen, wo die nassen Kleider bald getrocknet waren und ein heißer Kaffee die Gefahren einer Erkältung bannte. Nur der Beobachtungsposten setzte seinen Marsch als Eskimopatrouille trotz des Schneegestöbers fort. Das Programm wurde dann wegen der Witterungsverhältnisse wesentlich geändert. Der Führer des Meldehundes, Gefreiter Gallati, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Ausbildung und Verwendung der Meldehunde und machte mit seinem Hunde einige Dressurvorfürungen. Die Kavalleristen wurden von Herrn Oblt. Ingold als Verbindungsreiter und für Patrouillenaufgaben verwendet und haben auch recht gute Arbeit geleistet und einen flotten Eindruck hinterlassen.

Statt nach Einsiedeln ging dann der Marsch in Anbetracht des unsichern Wetters und der vorgerückten Zeit nach der Luegeten, wo wir noch kurze Zeit fröhlicher Kameradschaft pflegten, um dann per SBB heimzukehren mit der Ueberzeugung, wieder einen Schritt in unserer militärischen Ausbildung weitergekommen zu sein. *We.*

Unteroffiziersverein Rorschach und Umgebung

An der am 24. Oktober abgehaltenen Herbsthauptversammlung haben dreißig Kameraden teilgenommen, zwölf waren durch anderweitige Inanspruchnahme entschuldigt abwesend. Die acht Traktanden fanden unter der Leitung unseres erstmals amtierenden Präsidenten, Kamerad Feldw. Reiffer, eine rasche Erledigung. Als Hauptthema stand das Winterprogramm im Mittelpunkt. Das von der Kommission vorgelegte Programm wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Es sieht folgende Kurse vor: MG-Kurs, Lmg-Kurs, Felddienst; Krokierkurs, Kartenlesekurs, Patr.-Instr. usw., Zimmerschießen, Vorträge. Dieses reichhaltige Programm wird allen Mitgliedern etwas bieten. In Abwesenheit des techn. Leiters orientierte der Präsident über die Durchführung unserer letzten Felddienstübung. Dieselbe soll Ende November/Anfang Dezember, gute Schneeverhältnisse vorausgesetzt, im Raume Heiden, St. Anton-Kayen, in Verbindung mit einem Scharfschießen durchgeführt werden. Mit Freude haben wir davon Notiz genommen, daß die 3. Felddienstübung wieder mit der Note Vorzüglich taxiert wurde. Von der 4. Felddienstübung liegt das Bewertungsblatt zur Zeit noch nicht vor, doch hoffen wir, auch dieses mit der gleichen Note wie die ersten drei zu erhalten. — Der Familienabend, als eigent-

licher Abschluß der Sommertätigkeit, mußte wegen Besetzung des Saales auf den 14. November 1936 verlegt werden. Das Programm verspricht einen genauen Abend und wir erwarten sämtliche Kameraden mit ihren Angehörigen. Bitte Humor nicht zu Hause lassen! — Aus den Berichten der verschiedenen Disziplinchefs hört man immer die eine große Frage: Wo sind unsere Mitglieder geblieben im Sommerhalbjahr? Es sind immer die gleichen Kameraden, die sich bereitwillig zur Verfügung stellen und unsere jungen Uof. sollen sich an den älteren Kameraden und Ehrenmitgliedern ein Beispiel nehmen, die man nur zu rufen braucht und dann kommen sie, um ihren Geist und ihre Kraft in den Dienst des Vereins und damit des Vaterlandes zu stellen.

Brg.

Unteroffiziersverein St.-Galler Oberland

Der Unteroffiziersverein St. Galler Oberland führte am 24./25. Oktober die eidg. Wettkämpfe durch. Als Experten amtierten in verdankenswerter Weise die Herren Oblt. Chr. Obrecht, Kdt. a. i. III/77, Jenins, sowie Feldweibel Fritz Schwab vom UOV Gdus.

Trotzdem ein großer Schatten über der Veranstaltung lag — die Trauer um den tödlich verunglückten Kameraden Wachtmeister August Bärer — nahm dieselbe einen sehr günstigen Verlauf. Die Teilnehmerzahl ist die Rekordbeteiligung seit dem Bestehen des UOV. — Das eifrige Arbeiten des Vereins und die ständige Fühlungnahme mit neu ernannten Kameraden, die Mitgliederwerbung haben zum einen Teil zu dieser für eine Landsektion sehr großen Beteiligung geführt. Die Wettkämpfe erstreckten sich auf Gewehr- und Pistolenschießen, sowie auf Handgranatenwerfen. In allen drei Arten ist gegenüber dem Vorjahre ein großer Fortschritt zu verzeichnen.

Gewehrschießen: Beteiligung: 45 Schützen; Sektionsresultat, bei 16 Pflichtresultaten: 109,84 P. Vorjahr 105,3 P.

Einzelresultate: 112 P.: Oberst Otter Josef, Wallenstadt; Oblt. Fetzer Alex, Wallenstadt. 110 P.: Wm. Küfer Otto, Murg. 109 P.: Feldw. Spring Paul, Wallenstadt; Gefr. Buner Franz, Wallenstadt. 108 P.: Korp. Albrecht Kassian, Sargans; Korp. Staub Hans, Sargans. 107 P.: Hptm. Winkler Hans, Wallenstadt; Lt. Schlegel Hans, Wallenstadt; Wm. Kamm Robert, Murg; Sold. Bochsler Hans, Sargans. 106 P.: Oblt. Ruch Fritz, Wallenstadt; Feldw. Fravi Christian, Wallenstadt; Korp. Egger Josef Ragaz; Wm. Broder Beat, Sargans. Total 27 Karten.

Pistolenschießen: Beteiligung: 37 Schützen. Sektionsresultat bei 16 Pflichtresultaten: 130,09 P. Vorjahr 113 P.

Einzelresultate: 134 P.: Oblt. Ruch Fritz, Wallenstadt. 133 P.: Feldw. Hutter Josef, Wallenstadt. 132 P.: Oberstl. Schmid Karl, Wallenstadt. 130 P.: Lt. Schlegel Hans, Wallenstadt. 129 P.: Korp. Staub Hans, Sargans, usw. Total 9 Karten.

Handgranatenwerfen. Einzelresultate: 44 P.: Fourier Jaubi Walter, Wallenstadt. 43 P.: Korp. Coaz Johann, Wallenstadt. 41 P.: Wm. Bochsler Hans, Wallenstadt. 40 P.: Korp. Locher Ewald, Ragaz. 38 P.: Wm. Schumacher Arthur, Rapperswil; Korp. Linder Karl, Wallenstadt, usw. Total 12 Karten.

Anschließend an die Wettkämpfe fand eine Vereinsversammlung statt, anlässlich welcher Präsident Jaussi den wackern Unteroffizieren den Dank der Kommission entbot und die glänzenden Resultate lobte.

Ferner wurde der Schlußtag auf den 15. November angesetzt. Eine hierzu bestimmte Kommission wird sogleich die Vorarbeiten an die Hand nehmen.

Der Familienabend soll am 21. November in Wallenstadt stattfinden und soll die große Unteroffiziersfamilie einmal in rein geselliger Angelegenheit zusammenführen.

-i-

Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen

(Korr.) Samstag, 7. November, fanden sich im Vereinslokal zum « Stadtbären » die Vereinsmitglieder in stattlichem Aufmarsche zur ordentlichen **Herbsthauptversammlung** zusammen.

In seinen einleitenden Begrüßungsworten erinnerte Sektionspräsident E. Mock an die hauptsächlichsten Begebenheiten des zurückliegenden arbeitsreichen Sommersemesters, dabei vorab die bestverlaufenen und als gut qualifizierten **Felddienstübungen** ins Toggenburg und Gotthardgebiet erwähnend, wobei insbesondere die letztere bei allen Teilnehmern nachhaltige Eindrücke und Vermehrung dienstlichen Wissens vermittelte.

Worte der Genugtuung widmete der Vorsitzende sodann dem erfreulichen Erfolge der Wehrleihe, woran sich die Sektion mit Fr. 1500.— beteiligte. In dieser geschlossenen Kundgebung des Schweizervolkes kommt dessen Wehrwillen ausdrucksvoll zur Geltung, weshalb es der Versammlungsleiter als Pflicht der Unteroffiziere bezeichnet, die zielbewußte außerdienstliche Weiterbildung des Kadets fördern zu helfen.

Das Haupttraktandum des Abends bildete die Beschlussfassung über den Besuch der **Schweizerischen Unteroffizierstage** in Luzern, deren Durchführung auf Ende Juni oder in der ersten Monathälfte Juli 1937 in Aussicht genommen ist. Nach gewalteter Diskussion, wobei auch die finanzielle Seite berührt wurde, wird einhellig die Mitwirkung an dieser Veranstaltung und zusammenhängend die Beteiligung am Sektions-Mehrkampf bejaht. Daneben sollen aber auch für die Belegung weiterer Disziplinen, wie im Patrouillenlauf, Ausbildung von Schützengruppen, Führung der Mg.-Gruppe im Gefecht, das Kroki- und Meldewesen sowie für die verschiedenen Gradübungen usw. die notwendigen Frequenzzahlen aus der Sektion gesichert werden. Die Ausbildungs- und Vorbereitungsarbeiten finden schon im Winterprogramm Berücksichtigung, wobei sich geeignete Kräfte zur Instruktion zur Verfügung halten.

Das gutgeheißene **Winterprogramm** sieht als Hauptanlaß eine Felddienstübung von 1½ Tagen, mit teilweiser Skibenützung, in der Gegend von Kronberg-Kaubad-Schwägäl vor, womit ein Gefechtschießen verbunden wird. Die Vorbereitung hierfür liegt in den bewährten Händen des Übungsleiters, Herrn Hptm. **Eberle**.

Sodann bildet wiederum das Skifahren im allgemeinen einen wesentlichen Programmbestandteil. Ein Vortrag, gehalten von Oblt. **Corti**, soll neben weiteren derartigen Veranstaltungen im Offiziersverein dazu beitragen, militärisches Wissen zu bereichern.

Der Kameradschaft und Geselligkeit wird ein « Uher » zur Durchführung gelangender und in einfachem Rahmen gehaltener Unterhaltungsanlaß gewidmet sein.

Ueber das Schießwesen im Verein verbreitet sich Schützenmeister **Fischer**. Im dezentralisierten Verbandsschießen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes erzielte die Sektion auf 300 m 107,49 und auf 50 m 137,820 Punkte.

Die Bundesübung mit Gewehr absolvierten vergangenen Sommer 141 Mann, wovon 27 Schießende mit der eidg. Anerkennungskarte bedacht werden konnten.

Mit Befriedigung wird vermerkt, daß im Bundesprogramm keine Verbliebenen zu registrieren sind.

Auch der durchgeführte **Jungschützenkurs** mit einer Frequenz von 71 Teilnehmern zeitigte gute Resultate.

Für die Wintersaison sind vier Zimmerschießen in der Centralhalle, wovon die letzte Uebung als traditionelles Wurst- und Zopfschießen, wie auch auf anfangs Februar mit andern Vereinen eine gemeinsame Standübung vorgesehen.

Der Jahresbeitrag pro 1937 soll auf bisheriger Höhe belassen werden und mit Rücksicht auf den Besuch der Schweiz. Unteroffizierstage der für solche Anlässe übliche « Festfranken » gleichzeitig zum Einzug gelangen.

In Anerkennung seiner zwanzigjährigen Mitgliedschaft wurde Wm. **Karl Weiß** das Ehrendiplom zuerkannt, wobei die treue und vaterländische Gesinnung des Geehrten, der in früheren Jahren sein militärisches Wissen in den Dienst der Unteroffiziersache stellte, warme und dankbare Würdigung fanden. Der Pioniersektion, für deren Gründung sich Wm. Rob. Würgler in initiativer Weise einsetzte, wird bestes Vorwärtskommen gewünscht.

Nach Verabfolgung einer Plakette an Schützenmeister **Fischer**, dessen unentwegtes Wirken für das Schießwesen der Sektion damit gebührenden Ausdruck fand, konnte die Rangverlesung der Teilnehmer am Endschießen vorgenommen werden, wofür ein reich dotierter Gabentisch bereitgestellt war.

Die besten Resultate erzielten auf 300 m: Zimmermann Alb., 91 Punkte; Müller Herm., 86 P.; Gsell Ernst, 85 P.; Koller Herm., 83 P.; Hüttenmoser Rich., 82 P. — Auf 50 m: Würgler Rob., 91 P.; Gmür Edwin, 83 P.; Ledergerber Alb., 83 P.; Dürr Alfr., Oesch Gottl., je 82 P.; Helbling Siegf. 81 P. — Juxtstich-Gewehr: Schmid Ed., 21 P.; Zimmermann Alb., Henke O. und Würgler R., je 19 P.

Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Sonntag, den 25. Oktober, in frühester Morgenstunde stand die Sektion zwischen Bürgerheim und Schwimmbad Uzwil zur 4. Felddienstübung marschbereit, die kurz vor Torschluß im 1936er Arbeitsprogramm noch durchgeführt werden sollte und einen hochbefriedigenden, wie lehrreichen Verlauf genommen hat. Die Uebung stand wiederum unter der bewährten Leitung von Herrn Hptm. **Wick Alons**, Kdt. I/81. Auch die drei andern Herren Offiziere von der Frühjahrs-Felddienstübung hatten sich bereitwillig wieder zur Verfügung gestellt. Die Gefechtslage lehnte sich so ziemlich an die stattgehabten Manöver der 6. Division und entwickelte sich dann im Laufe des Tages bis nach Lütisburg im Toggenburg. Die Aufgaben für die Artilleristen übernahm in sehr instruktiver Weise der neue Kdt. der Fest-Art.-Kp. 14, Herr Oberlt. **Blattner Erwin**. Die Infanterie und Lmg. standen unter dem Kommando von Herrn Oberlt. **Dostmann Fritz**, II/78, und die Führung der Spitzenpatrouille übernahm in forscher Manier Herr Lt. **Brunner Hans**, I/76, z. Z. in einer Rekrutenschule in Chur.

Heiß und strapaziös war der Tag. Der Nachmittag brachte interessante Aufgaben: so den überfallartigen Angriff auf das Dörfchen Dufertswil nach einem gut vorbereiteten Feuerschlag durch sup. Mg. und Btr. 45. Wohl die interessanteste Arbeit war der durch Sappeure in guter Fliegerdeckung tief im Gebüsch erstellte Sturmsteg, der unter Leitung unseres bewährten Mineur-Wachtmeisters **Dickenmann Paul** auf einem Zweiräderkarren festgebunden, von kräftigen Fäusten an und über die reißende Thur geschafft werden mußte, damit die Infanterie punkt 1600 zum Angriff hinübersetzen konnte. Um 1700 erfolgte endlich « Das Ganze halt ». In der anschließenden Besprechung durch den Übungsleiter konnte er mit Genugtuung feststellen, daß Zweck und Ziel der in drei Gefechtsphasen zerlegten Felddienstübung, durch Erstellen möglichst vieler Meldungen und Kroki den Teilnehmern eine gewisse Fertigkeit beizubringen, erreicht worden sei. Er sprach sich auch über Leistung und Verhalten der Teilnehmer sehr lobend aus. Leider kann raumeshalber auf die vielen Detailaufgaben der einzelnen Waffen, von der Infanterie bis zur Sanität, die ein ganz gerissenes Verwundetennest errichtet hatte, nicht näher eingegangen werden.

Der Bericht soll aber nicht geschlossen werden, ohne daß auch an dieser Stelle die große, unsichtige Arbeit des Übungsleiters und der drei andern Herren Offiziere kameradschaftlich verdankt sei. Möge jener schöne, aber strenge und lehrreiche Herbstsonntag, der in einem kameradschaftlichen Beisammensein ausklang, in anfeuerndem Sinne hinüberleuchten zur 5. Felddienstübung im nächsten März, als letzter vor den Schweiz. Unteroffizierstagen in Luzern. Feldw. **Koller**.

Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich

Felddienstübung V vom 25. Oktober 1936. Etwas über 70 Kameraden aller Grade und Waffen fanden sich auf 0700 beim Landesmuseum zur letzten Felddienstübung ein. Diese unterschied sich von den vorhergehenden vor allem dadurch, daß die Teilnehmer nur wußten, es werde eine Grenzschutzübung geben; Art und Ort der Durchführung dagegen waren vollständiges Geheimnis. Die Reihe der Überraschun-

gen begann damit, daß der Übungsleiter, Herr Oblt. Märi, Adj. Bat. 124, bis tief in den Vormittag hinein völlig unsichtbar blieb. Um 0710 erschien ein Telegraphenbote und brachte dem Kommandanten des Detachements, Herrn Lt. Byland, H/69, vom sup. Kdo. J.-R. 24 den Befehl, das Detachement mit den 3 eben vorfahrenden Camions nach Murzeln (NW Niederweningen) zu führen. Dort angekommen, erhielt er den weitem Befehl, über Siglistorf nach Belchen (SW Kaiserstuhl) zu fahren. Bald kam aber die nächste Ueberraschung: vor Siglistorf sprengten zwei Reiter heran, in Zivil, mit eidgenössischer Feldbinde (zwei wackere Kavalleristen aus der Gegend), hielten die Autokolonne auf und händigten dem Kommandanten eine neue Meldung aus. Dadurch wurde man von neuem in Spannung versetzt. Zwar ging die Fahrt bald weiter, aber in Siglistorf kam der Befehl zum Aussteigen. Rasch in Fliegerdeckung gebracht zur Orientierung, erfuhr man nun, daß uns der neue Befehl statt nach Kaiserstuhl ins Tal von Baldingen beorderte. Nachdem eine Spitzenpatrouille ausgeschieden war, begann das Gros den Marsch über das Waldplateau W Siglistorf nach dem Gehöft Güggenhü. Der anfänglich herrschende Nebel bot dabei Gelegenheit zu einer Kompaßübung. In Güggenhü wurde endlich der Übungsleiter in Begleitung der Herren Oberstlt. Bühler und Honegger gesichtet; dort wurde auch der Detachementsbefehl, den Zugang von Rekingen her durch das Tal von Baldingen zu sperren und die Uebergänge bei Oberbaldingen und Böbikon-Vogelsang zu halten, dem Führer des Detachements übergeben. Dieser hatte seine Entschlüsse bald gefaßt und die Befehle ausgearbeitet: die 3 Mg.-Gruppen erhielten Stellungen an beiden Hängen N Unterbaldingen zugewiesen, und die beiden Lng.-Gruppen wurden in die Nähe der Straße Rekingen-Baldingen befohlen. Alle Unteroffiziere hatten so zu arbeiten, als ob sie Gruppenführer wären, d. h. innerhalb der bestimmten Grenzen die besten Stellungen herauszufinden und darüber schriftliche Meldungen mit Krokis zu erstellen. Jeder Gruppe wurde ein Offizier als Instruierender zugeteilt. Bald herrschte überall emsige Arbeit: die Infanteristen bezogen ihre Stellungen und Posten, schrieben und krokierten, nahmen die Verbindungen auf usw.; auf dem Nurrenkopf wurde ein Beobachtungsposten eingerichtet, die « Schwarzen » bereiteten Sprengungen, Tanksperrn und Barrikaden vor, während die Artilleristen ihre Batteriestellungen rekognoszierten. Indessen war man auch auf dem K.P. bei der Kirche Unterbaldingen nicht müßig: Meldeläufer und zivile Verbindungsleute (Kavalleristen, Radfahrer und Läufer) gingen aus und ein mit Befehlen und Meldungen, die sofort verarbeitet wurden. Da trifft um 1430 eine alarmierende Meldung vom Nachbardetachement links ein: eine motorisierte Kolonne des Gegners ist von Zurzach her eingebrochen, steht mit der Spitze bei Tegerfelden und droht, uns von der Flanke und im Rücken anzugreifen. Sofort wurden alle verfügbaren Truppen (aus übungsstechnischen Gründen das ganze Det.) im Eiltempo auf die Kuppe 571 N Oberbaldingen befohlen, so daß es gelang, sie noch rechtzeitig zu besetzen. Bald erfolgte der Angriff des « Feindes », der sich bei näherer Fühlungnahme als die Kameraden vom UOV Zurzach entpuppte. Nach kurzer Zeit ertönte das Signal « Gefechtsabbruch », worauf sich die erbitterten Gegner rasch versöhnten. Sodann besprach unser Ehrenmitglied, Herr Oberstlt. Bühler, die Uebung, wobei er auch die Wichtigkeit der außerdienstlichen Weiterbildung erneut hervorhob. Ferner richtete Herr Hptm. Huber, Übungsleiter der Zurzacher, einige kameradschaftliche Worte an uns.

Indessen hatte sich unser Schützenspiel eingefunden, das die Zwischenzeit nicht nur mit Uebung von Marschmusik, sondern auch mit Ausbildung im Sanitätsdienst hinter der Front in Lengnau zugebracht hatte. Beim letzten Aufleuchten des goldenen Herbsttages wurde der Rückmarsch über Vogelsang nach Unterlengnau angetreten, wo im « Rößli » an festlich gedeckter Tafel ein ebenso schmackhaftes wie wohlfeiles Nachtessen die hungrigen Schlünde erwartete. Nach etwa zwei Stunden fröhlichem, kameradschaftlichem Beisammensein führten die Gesellschaftswagen die Teilnehmer nach Zürich zurück, wo sie 2050 Uhr entlassen wurden.

Die Vorbereitung hat unsern verdienten Übungsleiter, Herrn Oblt. Märi, diesmal ein ganz besonderes Maß von Arbeit gekostet, da er, um nichts zu verraten, alles selber besorgen mußte; dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Mit der Felddienstübung vom 25. Oktober hat die UOV Zürich ihr Pensum für die laufende Wettkampfperiode erledigt; das Kampfgericht hat nun das Wort. Der Berichterstatter: Wm. Wanner.

Felddienstübung der Unteroffiziersvereine Winterthur und Zürcher Oberland 24./25. Oktober 1936

(Hae.) Den beiden Vereinen war zu ihrer Felddienstübung ein voller Erfolg beschieden. Trotz anderweitiger Inanspruchnahme vieler Mitglieder meldeten sich am Samstag um 1430 den beiden Übungsleitern — Herrn Hptm. Dolder, Kdt. IV/64, und Herrn Hptm. Rüeegg, Kdt. I/65) — auf dem Sammelplatz in Rikon zirka 40 Unteroffiziere sowie einige Mitglieder der Fouriergruppe Winterthur und die vollständige Mannschaft der Pioniersektion Winterthur für je zwei Funk- und Blinkstationen.

Der Befehl für den Samstag enthielt eine Patrouillenübung, und zwar von Rikon ausgehend über Neschwil, Reiti, Gündisau, Madetschwil, Hermatswil, Haslen und Dürstelen bei Hittnau. Jeder Teilnehmer hatte dabei Gelegenheit, eine Patrouille zu führen. Die Kontrollposten waren von Subalternoffizieren besetzt. Durch die Pioniersektion wurden wichtige Meldungen von verschiedenen Stationen aus nach der Station in Dürstelen durch Funk- und Blinkapparate übermittelt. Um 2200 wurde die Mannschaft verpflegt. Zwei Fouriere sowie ein Küchenunteroffizier hatten Verpflegung und Unterkunft zur vollen Zufriedenheit gelöst.

Für den Sonntag war nebst den Spezialaufgaben für Fouriere und Train-Unteroffiziere eine Verteidigungsübung in Verbindung mit Schanzarbeiten und Tarnen 800 m südöstlich von Laubberg vorge-

sehen. Die Schanzarbeiten unterstanden dem vorzüglichen Kommando von Sap.-Lt. Aue. Angefangen beim einfachen Schützenloch ging es bis zu den Unterständen für leichte und schwere Maschinengewehre. Diese waren von der Mannschaft so gut ausgearbeitet, daß man auf eine Distanz von zirka 200 m absolut nichts von feindlichen Schützennestern wahrnehmen konnte. Während einer Arbeitspause unterrichtete Herr Lt. Aue die Unteroffiziere über die Erstellung und den weitem Ausbau von Schützennestern, Schützengräben, Tanksperrn usw. Seine lehrreichen Ausführungen zeigten uns, daß in Zukunft die vorgenannten Arbeiten nicht mehr durch die Sappeure, sondern durch die Infanterie selbst ausgeführt werden müssen. — Inzwischen hatte der Feind, aus der Gegend von Kohlthobel vorrückend, die Vorposten an der Töb passiert und sich dann unter guter Ausnutzung jeder Deckung für den Sturm auf die Verteidigungsstellungen vorbereitet. Doch waren diese Stellungen, wie bereits erwähnt, so gut ausgebaut, daß sie erst bemerkt wurden, als die Sache für die Angreifer schon rettungslos verloren war. Die anschließende Besprechung der Uebung ließ erkennen, daß die Herren Übungsleiter mit der Art und Weise der Lösung der Aufgabe zufrieden waren. Nachdem das Beobachtungsflugzeug um zirka 1330 über dem Kampfgebiet erschien und die Phtoaufnahmen der Verteidigungsstellungen gemacht waren, wurde die Uebung abgebrochen und mit strammem Schritt ging es nach Saland.

Nach dem Mittagessen erfreute uns dann Kdt. Wm. Brüngger von der Pioniersektion Winterthur mit einem Vortrag über die Ausstattung der Pioniere. Er zeigte uns dabei nebst dem Blinkgerät die für jede Pionierkompanie benötigte Apparatur für die drahtlose Telephonie und die drahtlose Telegraphie. Mit derselben ist man in der Lage, Nachrichten bis auf max. 25 km zu übermitteln. Mit großem Erfolg sollen solche Apparate im abessinischen Kriege verwendet worden sein. Diese interessanten Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Nachdem man nochmals die lehrreichsten und wichtigsten Merkmale dieser glänzend verlaufenen Uebung besprochen hatte, dankte Feldw. Rähmi, Präsident des Unteroffiziersvereins Winterthur, allen Teilnehmern für die flotte Mitarbeit, ganz besonders aber den beiden Übungsleitern, die in uneigennütziger Weise die sehr große Arbeit vor und während der Uebung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, bewältigten. Ebenso dankte er den zehn Subalternoffizieren, die in vorbildlicher Weise ihre Dienste als Schiedsrichter zur Verfügung gestellt hatten, sowie der Fouriergruppe Winterthur und der Pioniersektion Winterthur, die durch ihre Mitarbeit dazu verhalfen, die Uebung noch interessanter zu gestalten.

Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer

Nachdem die Unteroffizierstage vom 5. und 6. September 1936 der Vergangenheit angehören und die bezüglichen Enderarbeiten durch eine Sitzung vom 14. November ihren Abschluß gefunden haben, kann konstatiert werden, daß die Veranstaltung in jeder Beziehung gut gelungen ist. Der Vorstand des Unteroffiziersvereins freut sich, daß er durch diese große Arbeit mit den Offiziersgesellschaften von Wädenswil und Thalwil in noch engere Beziehungen hat treten können und hofft, daß dadurch die Werbung bei den jung ernannten und den zukünftigen Unteroffizieren durch vereinte Kräfte große Erfolge zeitigen werde.

Der Unteroffiziersverein hatte aber nicht viel Zeit, um auf den Lorbeeren auszuruhen. Schon am 8. November führte er die vierte Felddienstübung der Periode 1933/37 unter Leitung von Herrn Hptm. Zurschmiede Fritz durch. Sie hatte in drei Teilen verschiedene Aufgaben zu erledigen: 1. Beobachtungsübungen, 2. gewaltsame Aufklärung von Patrouillen, 3. Handreich auf eine besetzte Häusergruppe. Die Route führte von Thalwil über Albishorn-Mittel-Albis-Vorder-Albis-Hausertal-Schweikhof bis Sihlbrugg. Herr Hptm. Zurschmiede mit der Assistenz von Herrn Oblt. Weber Erich von Wädenswil haben diese Uebung vorbildlich ausgearbeitet, so daß die Unteroffiziere sehr viel Lehrreiches mit nach Hause nehmen konnten. Anlässlich der Aufstellung des Berichtes und der Durchsicht der geleisteten schriftlichen Arbeiten mußte konstatiert werden, daß es notwendig ist, unverzüglich wieder Kurse im Krokieren und Kartenlesen durchzuführen. Ferner müssen die Patrouillen- und Kampfgruppen-Uebungen erneut in Angriff genommen werden.

Am 15. November nahm der Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer als Patensektion an der Fahnenweihe der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen vom rechten Seeufer teil. Dadurch wurden die schon viele Jahre alten kameradschaftlichen Beziehungen erneut. Die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen vom rechten Seeufer war am 15. November 1931 auch unserer neuen Fahne Pate.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Dübendorf. Am 5. Dezember 1936 findet unsere obligatorische *Generalversammlung* statt, wozu wir seitens der Aktiven und Passiven vollzähliges Erscheinen erwarten. Die Traktanden sind wichtig, da das nächste Jahr die Eidgenössischen Unteroffizierstage in Luzern stattfinden. Also Samstag, 5. Dezember, 2015 im Rest. Feldhof, Dübendorf!
Der Vorstand.

Zürichsee r. Ufer. Sitzung des Vorstandes Samstag des 28. November, 1950, bei Kamerad Moor zum « Rebstock », Feldmeilen. — Großer Familienabend voraussichtlich im Januar/Februar!

Die nächste Nummer erscheint am 17. Dez. 1936
Le prochain numéro paraîtra le 17 décembre 1936